

und Alabaster. Im Untersatze ein Alabaster-Relief des h. Abendmahles, eine durchaus selbständige Arbeit, welche den Herrn seitlich sitzend darstellt. Darüber, umgeben von den kleinen knieenden Figuren des Ehepaares nebst Töchterchen — die anderen Kinderfiguren sind nicht mehr vorhanden — ein grosses alabasternes Hochrelief des Herrn am Oelberge; auf dem Gesimse Gottvater aus gleichem Steine. Diese Bildhauerwerke rechnen zu den schönsten ihrer Zeit im Lande, man möchte sie als Arbeiten von Joh. Heinrich Böhm d. Ae. (Heft VIII, S. 56) ansprechen.

Kelch, Kupfer verg., 22 cm hoch, mit sechsblättrigem Fusse und gut geformtem Knaufe; um 1500. — Ein desgl., Silber verg., 18 cm hoch. Zum Andenken des Heinr. Hildebr. von Einsiedel, † 1644, gest. von dessen Eltern und *aus seinem Pathengelde gefertigt*.

Hostienbüchse, Silber, kreisrund, 7,5 cm im Durchmesser, mit getriebenen Blumenwerke; um 1650.

Abendmahlskanne, Silber, in Krugform, 11,5 cm hoch. Einfache treffliche Arbeit, gest. von Agnes von Einsiedel geb. von Schönberg, mit den Wappen beider Familien; aus gleicher Zeit.

Grabstein, Sandstein, des Erenfridt von Ende, † 1557, mit dessen Wappen.

Gedenkplatte, Gusseisen, oval, des Friedrich Grafen von Einsiedel (1772 bis 1793), gefallen als Kursächsischer Lieutenant des Regiments Herzog von Curland bei Kaiserslautern, begraben zu Frankenstein. Mit der lebensgrossen Figur des Verstorbenen im Hochrelief; ausgezeichnete, auch als Gussstück des Werkes Lauchhammer bemerkenswerthe Arbeit der von Shadowschen Richtung; auch ihr Künstler ist nicht mehr festzustellen.

Schloss Wolkenburg, auf einem Bergvorsprunge über dem linken Ufer der Mulde gelegen. — Die ältesten bekannten Besitzer von Wolkenburg waren die Herren von Colditz, die sich auch *von Wolkenperc (Wolkenberg)* schrieben, so 1244 Hugo, 1283 Heinrich, 1287 Hugo von Wolkenberg. Heinrich hatte 1294 wirklichen Antheil an Colditz, wohnte aber in der festen Wolkenburg, desgleichen 1308 Volrath Herr zu Colditz. Die späteren Besitzer sind unbekannt, vermuthlich aber kam Wolkenburg mit Colditz und Königsfeld im Jahre 1404 an Wilhelm d. Ae., Markgrafen von Meissen. Im Jahre 1443 erscheint Jost von Kaufungen auf Wolkenburg gesessen, 1449 Hans von Kaufungen. Nach dem Prinzenraube (1455) fiel Wolkenburg mit Kaufungen an die Kurfürsten zurück, welche es der Familie von Ende, und zwar an Goetz von Ende, überliessen, den Besitzer auch von Rochsburg (S. 83), Püchau, Königsfeld, Lausnitz u. s. w., Landvogt zu Pirna und vertrauten Freund Johann des Beständigen († 1527). Mit dem Jahre 1635 fiel Wolkenburg an Heinrich Haubold von Einsiedel, dessen Nachkommen es fortlaufend bis jetzt besitzen.

Die starke Muldenbefestigung unterlag vielfachen Veränderungen. Ihr ursprünglicher Eingang liegt östlich (Fig. 81 bei c) und wurde durch eine noch vorhandene rondellartige Bastion geschützt. Der jetzige Eingang erfolgt durch den nördlichen, völlig veränderten Thurm (Fig. 81 bei d). Formirte mittelalterliche Theile zeigt nur noch der südliche Theil Fig. 81 bei b des zumeist dreigeschossigen Baues, und zwar in gekoppelten gothischen Fenstern, und daselbst westlich das